

Mehr als eine Tankstelleneröffnung

Tesla scheint das Tempo bei der E-Mobility vorzugeben. Nicht nur, dass im brandenburgischen Grünheide die Mega-Factory aus dem Boden wächst, wovon sich **Elon Musk** vor ein paar Tagen persönlich überzeugte, der Ausbau der Ladeinfrastruktur schreitet genauso schnell voran. Am 10. September wurden auf dem EUREF-Campus in Schöneberg zwölf V3-Supercharger eingeweiht.



Foto: Andreas Schwarz

Bundeswirtschaftsminister **Peter Altmaier** (CDU) ließ es sich nicht nehmen, die Funktionsweise gleich einmal auszuprobieren.



Foto: Andreas Schwarz

Schon die Liste der Gäste zeigte deutlich, dass es hier um mehr als nur eine Tankstelleneröffnung ging. Neben den Tesla-Managern **Simon Zwahlen** und **Jeroen van Tilburg** saßen in der ersten Reihe der frühere Umweltminister und Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, **Prof. Dr. Klaus Töpfer** (CDU), Berlins Wirtschaftsministerin **Ramona Pop** (Grüne), die Grüne Bundestagsabgeordnete **Renate Künast** und Tempelhof-Schönebergs Vize-Bürgermeister **Jörn Oltmann** (Grüne) (mehr grüne Politiker in einer Reihe ist kaum

möglich), sowie die Gastgeber **Reinhard Müller** und **Karin Teichmann** von der EUREF AG.

In seiner Rede berichtete Peter Altmaier von einem Gespräch mit Elon Musk vor sechs Jahren. Er, Altmaier, freute sich über das große Vertrauen von Tesla in den Standort Deutschland. Die Prognosen über die Anzahl der Elektroautos haben sich immer wieder relativiert. Bleibt zu hoffen, dass die Hoffnung des Wirtschaftsministers, 2030 werden zehn Millionen E-Autos auf deutschen Straßen unterwegs sein, in Erfüllung geht. 100.000 Landepunkte sollen bis 2030 zur Verfügung stehen. 500 Mio. Euro stellt die Bundesregierung zur Verfügung, dass auch Ladeeinrichtungen in Wohnhäusern entstehen können.

Der EUREF-Campus wird durch die Eröffnung der zwölf Ladestationen der neuesten Generation als bedeutendes Forum der Energiewende weiter gestärkt. Die Technologie ermöglicht maximale Leistung von 250 kW (für Model 3 Versionen mit der Long Range Batterie). In nur fünf Minuten wird Strom für 120 Kilometer Reichweite nachgeladen.



Auf dem Foto von l.n.r.: **Stefan Grund** und **Stefan Klepzig** von Schneider Electric und Stromnetz-Berlin-Geschäftsführer **Thomas Schäfer**. Foto: Ed Koch

Doch was nützt die beste Ladestation ohne Strom? Und dieser kommt von der Stromnetz-Berlin GmbH und führt in die von Schneider Electric gebaute Trafostation, die mit einer Leistung von 1,5 MW doppelt so groß ist wie herkömmliche. Es ist also genug Saft da, um die E-Cars von Tesla aufzuladen.

Die Eröffnung der neuen Ladestationen ist ein weiterer Schritt, auf den noch viele folgen müssen. Beobachten wir also die weitere Entwicklung. Ob bei der Autofeindlichen Haltung des Berliner Senats Tesla-E-Cars auch irgendwann wieder durch die Friedrichstraße werden fahren können, bleibt abzuwarten.

Ed Koch